

# Missglückte Werbung

*Enttäuschende Schweizer Degenfechter am Heim-Weltcup*

Die Schweizer Degenfechter verpassen es, sich frühzeitig für die Olympischen Spiele 2016 zu qualifizieren. Dem topbesetzten Schweizer Team fehlt es am Weltcup in Bern an Gelassenheit – es resultiert nur Rang zehn.

CLAUDIA REY, BERN

Ein ungewohntes Geräusch liess am Wochenende die Passanten im Einkaufszentrum Wankdorf aufhorchen. Und ungewohnt war auch der Anblick der Ursache: Zwischen Drogerie und Bücherladen duellierten sich Degenfechter. Werbung in eigener Sache, so bezeichnete der Schweizer Fechtverband die Aktion. Werbung für die Schweizer Fechter und den Grand Prix de Berne, der nur wenige Schritte entfernt zeitgleich in der Sporthalle Wankdorf stattfand. Der Auftritt der Schweizer im Team-Wettkampf gegen Kanada war dann jedoch eine ziemlich missglückte Bewerbung des Schweizer Fechtsports. «Das war ein Desaster»,

resümierte Daniel Giger, der Coach der Schweizer Degenfechter. Die Schweiz, derzeit die Nummer 4 der Weltrangliste, unterlag dem Aussenseiter Kanada in den Achtelfinals 43:44 nach Verlängerung. Fünf Sekunden vor Schluss hatte Max Heinzer noch mit zwei Treffern Vorsprung geführt, ehe der Kanadier Hugues Boisvert-Simard ausglich und die Verlängerung erzwang. Sinnbildlich für die Schweizer Leistung waren die vielen Stürze: Benjamin Steffen stürzte, Fabian Kauter stürzte; und der Teamleader Heinzer stürzte gar mehrmals.

Den Schweizern fehlte am Heim-Weltcup die Gelassenheit. Und so resultierte anstatt der angepeilten Medaille der 10. Schlussrang. Das Resultat ist umso schmerzhafter, als die direkten Konkurrenten um einen Startplatz an den Olympischen Spielen 2016 ebenfalls früh scheiterten. Mit einer guten Placierung in Bern hätten die Schweizer Degenfechter die Qualifikation fast auf sicher gehabt. Nun benötigen sie in drei Wochen am Weltcup in Tallinn einen Podestplatz, wollen sie Olympia nicht verpassen und somit die beste Chance auf Werbung in eigener Sache.